

Erdboden. In der Kirche ist ein Denkstein für Paschalis Mau-  
 ricius Freiherr v. Hohberg, der als Prior des Ordens der barm-  
 herzigen Brüder starb und an dieser Stätte „seine Grablege ein-  
 geräumt erhielt.“ Von ihm stammt das hübsche Hochaltarbild.  
 Auf dem Kirchhofe ist noch eine neuere Gruft mit vier steinernen  
 Särgen und auch einem Denkstein für das alte Dordel, die Do-  
 rothea Blankenstein, welche 70 Jahre lang, von 1760—1830, als  
 treue Dienerin in der v. Hohberg'schen Familie schaffte und  
 wirkte.

Sie hat gewaltet siebzig Jahr.

Nun standen an ihrer Totenbahr'

Von Herren und Dienern Geschlechter drei;

Vom Dorfe kamen die Armen herbei.

Sie alle hatten die Dordel so gern,

Die Jungfer im Schlosse!

Von Braunsitz geht es nach Röchlitz. (Rochlic = Dorf des  
 Rochus.) Wer das Laufen auf einer Chaussee nicht liebt, verläßt  
 dieselbe und geht rechts durch eine blumige Schlucht, in welcher  
 mehrere Quellen zu Tage treten. Ihre klaren Bächlein sammeln  
 sich im Hedwigsbrünnlein, dessen heilkräftiges Wasser von den  
 Dorfbewohnern sehr geschätzt wird. Der Weg fährt dann an der  
 hohen Kirchhofmauer vorüber, die keine Spuren mehr von den  
 wilden Kämpfen aufweist, die anno 1813 am 17. August und am  
 26. August zwischen den Franzosen einerseits, den Preußen und  
 Russen andererseits tobten. Am 17. August versuchten die  
 Preußen, ihre Gegner, welche tags vorher den hochgelegenen  
 Kirchhof besetzt hatten, aus ihrer festen Stellung zu vertreiben.  
 Aber obwohl ihnen der Gastwirt des Dorfes, der wackere Schröter,  
 mit Gefahr seines Lebens die besten Angriffspunkte angab, er-  
 wiesen sie sich zu schwach, der Position Herr zu werden. Am  
 26. August war es anders. Zwar hatten gegen 1000 Franzosen  
 die frühere Stellung wieder eingenommen, jedoch ihre Haltung  
 war erschüttert. Bald umringte die preußische Infanterie den  
 Kirchhof, das Pfarr- und Schulhaus und stürmte mit Unererschrocken-  
 heit die Höhe hinauf; selbst Reiterei sprengte den Kirchberg hinan.  
 Bald wurden die Franzmänner übermannt und fast 600 gefangen.  
 Auch in früheren Jahrhunderten war es manchmal heiß um Röchlitz  
 zugegangen. Z. B. war die Burg Röchlitz, die, von Heinrich dem